

R. K. 381, 2b.

(X 19040 33)

In
6738

Behauptung
Des
Königl. Schwedischen
PRÆLIMINAR-
MANIFESTS,

Vnd der darüber

Durch

CYRIACUM THRASYMACHUM
auffgesetzten Schrift/

Von gerechter Sache der
Schwedischen Waffen/etc.

Der vermeinten Antwort und Widerlegung
vorgedachter beyder Schrifften/

Unterm Nahmen

ANDREÆ NICANORIS,
entgegen gesetzt.

ANNO M. DC. LVI.



16

R 16



Günstiger/ Wahrheit-liebender Leser:

Es ist im Monat April / dieses 1656ten Jahres / eine vermeinte Wiederlegung des Schwedischen Praelimir-Manifests / und eines Privat-Scripti (benennet Cyr. Thrasymachi Epistel von der Schweden gerechten Waffen/te.) Beantwortung zu Danzig gedrucket und ausgefertiget: In welchen aber alles / so in selben enthalten / also leppi / ch / lahm und alber / daß / ob zwar 5. Bogen damit erfüllet / dennoch solches nicht einen einzigen von den New-begieresten / welche einigen Wis und Nachricht von diesen Sachen haben / vergnügen möge; ohn daß etwan hier und dar von Idioten und Partey-süchtigen mag gefunden seyn worden. welchen dergleichen gefallen / und in ihren Lügen-Kram dienen kan.

Ehe man aber anfähet die Beantwortung zu beleuchten / stehet zupoderst der Inhalt der *Prefation* zu rühren: Nämlich:

Der König zu Schweden Carolus Gustavus suche in seinem Manifest seine übelthaten zubeschonen und zu rechtfertigen / seine unrechtfertigste *Expedition* zu schmücken / den Schandflecken des Friedenbruchs von sich abzuliegen / sein Beginnen mit scheinender Rechts-Gewalt zu verkleistern: Es hätte einer / Nahmens C. *Thrasymachus* / dem trancken Manifest zu Hülffe kommen müssen.

Nun achtet man billig / wie alle andere zu Danzig bißhero beydes im Munde und Schrifften allzugemein geführete / also insonderheit diese Schmähe- und Lasterung Schrift unwürdig einer Antwort / sondern werden zu ihrer Zeit und Ort so lange ausgestellt: Doch weil der Autor sich selbst *Nicanorem* nennet / und vielleicht jenem dieses Nahmens im Buch der Maccabæer nicht ungleich / ist zugleich der Ursprung ergründet / und die *Calumnien* wiederleget.

Immittelst ist die Rechtsame der Schweden Waffen in dem Manifest und in denen an den Römischen Kaiser ergangenen Schrei-

Schrei-

Schreiben dergestalt bewiesen/ unnd die Wahrheit darinnen befestiget/ daß sie keiner frembden Hülffe bedürfftig/ sondern auch ohn einige Thrasymachos wider alle dergleichen Andreas Micanores und Lasterer vor sich unverrücket bestehen / noch weniger mit Schmah und Drängen verfinstert oder getilget werden wird.

Folget die Antwort selber: In welcher stracks die Bzkunden verdächtigt. Nemblich:

An stat fester Bzkunden/und unwidersprechlicher Beweis thümer muß ein Polnischer Bischoff Piasecki und Kobierzicki Danziger Castellan allein alligiret werden/ da doch selbige *Autores* der Schweden Handel und desselbigen Rechts nicht besser kundig/ als Micanor.

Piasecki ist gewißlich in den Schwedischen und Ausländischen Sachen so unerfahren/ daß er auch nicht die Namen der Länder und Provincien zu nennen weiß: Kobierzicki aber schreibt so klüglich und vorsichtig/ daß/ als er dem Könige Vladislao IV. heucheln wollen/ selbiger desselben Vater und ganzes Geschlecht wider die Wahrheit lästert.

Aus dem Piasecki ist ein Hauffen Dings von Esthonien/ und was zwischen dem Könige Sigismundo und Carolo passiret/ ohn allen Beweis und Bedacht zusammen gesetzt/ welches doch alles mit diesen Worten richtig widerlegt wird: Daß sich nemlich Sigismundus des Reichs Schweden verlustig gemachet/ weil er 1. seines Groß Vaters Testament / als ein *fundamental-Schatz* seiner *Succession*/übertreten; und zum 2. durch Einführung der Catholischen Religion in Schweden/seinen Eyd gebrochen. Und ob zwar dieses denen Polen noch immer zu ein Böhmisches Dorff /- ist es doch die kundbare lautere Wahrheit.

Gleich wie aber Sigismundi und seiner Erben vermeyntes Recht auf Schweden noch niemals mit einer öffentlicke Schrifte behauptet

behauptet worden / ohn was in einer so genandten / *Ausa Caroli Sudermanni*, aus dem Privat Rechte / hindan gesezet Eyd / Testament, Recess, Vertrag und dergleichen eigentlichen verhandenen Documenten / zusammen gezogen / unnd vorlängst ausgegeben worden: (Welches kein Wunder; weil Sigismundi und seiner Nachfahren gerühmtes Recht keinen Grund hat: Als mag und kan solches auch nicht mit der Feder desser / als mit dem Degen verfochten; noch weiniger aber / umb etwas Deutsch zusprechen / mag des letzten Königs Johannis Casimiri Unrecht von diesem rechten Andreas erst recht gemacht werden: Zumalen er Andreas als Nicanor nicht besser Glück verhoffentlich haben wird / dann jener selbiges Namens / wessen Kopff / Hand und Zunge wegen seiner Lasterung zum Spectacul werden müste.

Lasset uns nun ferner sehen / was dieses Nicanoris seine Gründe seyn.

1. Saget er: Es gebühre König Casimiro der Titul und Wapen von Schweden. Die Schweden / und die *Pacta* und der vorige Gebrauch bey des vorigen Pohlnischen Groß-Canzlers *Zadzieki* Zeiten / sagen: Sie gebühren ihnen nicht. Nicanor wil wegen des Tituls vor König Casimir viel Fechtens machen / und der Polnische Abgeordnete *Morstein* hat den Unfug und Fehler in Stockholm öffentlich erkandt / und zu entschuldigen sich bemühet / als wenn solcher aus Versehen in der *Canzley* Casimiro zugeleget wäre worden.

Ferner: *Canasilius* habe gleichwol gute Intention gehabt. *Resp.* Die wahre gute Intention war weiter Umbleitung und äffnung der Schweden. Und gesezet / daß die Intention nicht böse gewesen / womit sich zwar sonst in gemein viel in der Welt entschuldigen wil lassen; so hat sie doch dem Vergleich und Inhalt der *Pacten* gemäß seyn müssen.

Item. *Morsteins* Abshickung nach Schweden
wärer

wäre zu vorberestung der ewigen Friedens Tractaten
angesehen gewesen. Resp. Sie war wider des Königs Caroli
Gustavi dem Cansile *expresse* gegebene Bescheid. Nämlich: Daß
man sich nicht länger umbführen und betriegen lassen
wolle. So kömte Morstein dennoch/ die Schweden zu verjren.

Kürzlich: Auff denen 2. Zusammenkünfften zu Lübrck/
welche die Polen muthwillig zerschlagen/ hätte der Friede gewiß
geschlossen werden sollen: (wiewol der König zu Schweden zu
mehrern nicht verbunden gewesen/ und dennoch einen abwarten
wil:) So wil man erst von Vorberestung sprechen/ nur daß man
die Zeit gewinnen/ und die in Lieffland vorhabende böse Handel
zu Wercke setzen möchte.

Was aus Grotio von der Carthaginenser geringen Ver-
letzung wider die Römer angezogen wird / schicket sich auff der
Polen vielfältigen Friedensbruch/ heimlich geführten Krieg wi-
der den ganzen Stat und Sicherheit der Kron Schweden/ und
dero angehörigen Länder und Provinzien / wie eine Faust auff
ein Auge.

Der beydes unbewuste und todte Micanor leugnet/ daß der
König von Polens Cracowen Einfall in Pommern be-
wust: Und die lebendige bekandte Polnische Gesandten/ Herr
Grass von Leszno und Herr Alexander Naruszewicz haben es zu
Stockholm bey der Conferenz gründlich zugestanden; wiewohl
Sie hiemit zugleich / aber vergebens / entschuldigen wollen:
Sie hätten dem Cracow solchen Durchzug weder ver-
wehren mögen noch können; Jedoch hätte man ihn nicht
in Polen eingelassen/ wenn nicht zu vor *de non nocendo* Geis-
sel von ihm ausgelieffert wären. Gerade/ als wenn man nicht
Ursach gehabt/ sich zugleich umb Mittel zu bekümmern / wie
vor selbigem feindseligen bösen Vornehmen nicht weniger die
Schmeden/ als die sich doch viel verjren lassen/ als ihr Pohlen/
versichert werden möchten.

Alij

Mica,

Atcanor meint ferner: Weil die Schweden Desel nicht in Posses gehabt/ unnd ihnen solche Insul nicht genommen wäre/ wäre nicht wieder die Pacta gehandelt. Resp. Weil aber solche Insul den Schweden eingeräumet werden sollen/ solche aber und den accordirten Posses die Polen wehren/ und denen Schweden nehmen/ und die Dähnen dabey lassen wollen/ ist wider die Pacta gehandelt/ der Friede gebrochen/ und Feindseligkeit bewiesen worden.

Ingleichen soll des Feld Marschalln Banners Bestmahlin/ wie sie auff der Flucht mit ihrer mitgegebenen Convoy die Gränzen von Groß Polen bestreichen müssen/ den Frieden gebrochen haben. Welches traun unerhöret und lächerlich: Und wenn noch solches der Feld Marschall gethan hätte/ so wäre doch deswegen nichts gebrochen/ weil die Noht so weit entschuldiget. Zu dem er ein Schwedischer Unterthan und nur ein Edelman war: Es möchte dann seyn/ daß der Polnische Adel ihn seinem Könige/ nach ihrer Praxi/ gleich rechnete; Oder daß es gleich viel wäre/ ein Königs Bedienter so Unterthan/ hätte die Polnische Gränze auff der Flucht vor seinem dazumal zumächtigen Feinde/ aus unvermeidlicher Noht/ etwa berührt; oder der König selber hätte aus Vorsatz mit seinem Heer Pohlen einfallen lassen. Zugeschweigen/ daß der Schade nicht sonders groß seyn müsse/ welchen einige selbiger eigenwilligē Soldaten gethan haben sollen; weil nur selbiges Mahl von den anwesenden Edel-leuten aus ein paar Woywodschafften in Groß Polen/ nicht aber folgendß von der Republ. oder von dem Könige deswegen geschrieben/ noch bey dem Könige von Schweden geklaget worden. Weit besser aber hätte es sich geschicket/ wenn der Brieff eneweder an Feld Marschall selber/ oder an den Officirer/ welcher die Troupen geführt/ gerichtet wäre worden/ nicht aber an eine Fraw/ welche ihr in dergleichen Nöthen keinerseits selber weiß zurathen/ noch der Soldaten Muthwillen zu steuren.

So

So ist der Königin Christina vor König Casimir bey den Ständen eingelegte Fürbitte / nach Nicanors Meinung / auch nicht dahin angesehen gewesen / daß Casimirus sich seiner vermeinten *Prætension* auff Schweden darumb begeben / sondern daß er gegen seine Guthäterin *ex lege gratitudinis* mit Schimpff hätte inne halten / und umb so viel mehr auffrichtig ohne List und Trug den Frieden suchen sollen.

Wer hätte aber bey diesem Nicanor eine solche verschlagene Entschuldigung wegen des Tituls (Warumb an die Königin von Schweden die Überschrift Französisch gewesen) suchen sollen? Höre aber Nicanor: Die Königin von Schweden ergetzte sich selbiges Mahl zugleich und noch vielmehr mit der Griechischen und Italianischen Sprach; *ergo* hätte auch der Titul ihr zugefallen Griechisch oder Italianisch stillsiret seyn müssen. Mein Freund / da saß es dem Könige Casimiro nicht / sondern Er wolte der Königin den gebührenden Titul nicht geben.

Was Nicanor von des Polnischen Königs Freiheit / Verbündnuß zu machen / und Schiffsflotten in die Ost-See zu bringen / vorgibt / geschicht aus lauter Unwissenheit der Dinge / welche wieder Schweden selbiges Falls vorgewesen. Und mein: Hatte König Casimir selbiges Mahl des Geldes zu viel / daß Er aus Lust und vor die lange Weile Schiffs-Flotten halten wollen? Meinst du / die Schweden wissen nicht alle Gelegenheit / Umstände / und die angetragene *Conditiones* selbiger *attentaten* besser / als du und alle deine Pohlen? Hältestu die Schweden vor so einfältig und so unachtsam als die Pohlen? Gläubst du nicht / daß die Schweden wissen / ja alle Memorialen in Händen haben / was schon vorlängst / als nur 3. Jahr nach geschlossenen Stumdorffischen Friedens-Vertrag verlossen / König Bladislaus durch seinen Gesandten Stanislaum Makowski am Spanischen Hofe

Hofe 6. ganzer Jahr nach einander getrieben / nemlich von Anno 1638. bis 44. um eine Flotte von 20. bis 25. Kriegsschiffen wider Schweden / und solche in denen Polnischen Häfen zu halten / zum öfftern inständigst ansuchen lassen:

Als den 24. Decembr. Anno 1638. bey des Catholischen Königs *Secretario Andrea Rossas*:

Item 2. Febr. Anno 1639. bey S. Ros.

Abermahls bey S. Ros. den 21. Octobr. und wieder den 28. selbigen Monats:

Folgend den 7. Novemb. bey dem Herzog *Olivares*.

Den 6. Febr. Anno 1640. ist von *Makowski* hochgedachtem Contendenten proponiret worden: Daß eine Kriegs Armada seinem Könige zu Dienste ausgerüstet / und nach *Dunfkirchen* zu lauffen beordret möchte werden.

Endlich Anno 1643. den 17. Aug. ist von *Makowski* angefragt worden: Wie daß der König *Bladislaus* mit dem Könige von *Dennemarck* zusammen kommen solten: Und solcher Vortrag ist abermahl den 7. Decembr. item den 10. und 23. selbigen Monats wiederholet worden.

Anno 1644. den 26. *Maji* hat der Polnische Legat auff seines Königs Befehl die *Proposition* gethan: Wie der Schluß obhanden sey / daß Schweden von dem Könige in *Polen* und *N. N.* bekrieget werden solle: Mit ausdrücklich beygefügt diesen Worten: Damit die Schweden durch solch unvermuthetes Verbündnuß entweder in ihren Schranken inne gehalten / oder doch gezwungen würden / das Römische Reich zu quitiren.

Endlich ist *Monsieur L'Escot* von mehr besagten Polnischen Legaten eine Schrift eingereicht / worinnen enthalten: Wie denen Schweden der Krieg in ihren Landen nun angehan werden solle: Auch zugleich nochmahln auff endlichen Bescheid / auff die vorigen Vertragungen / betreffend die Ausrüstung der Kriegs Flotten / gedrungen worden.

Wie

Wie meinstu Ricamor: Sol auch diese Schiffs-Arma-
da/nach deiner erichteten Entschuldigung und Tentaten / den
Schweden zum Vorthell ; oder nach des Polnischen Ge-
sandten wahren Worten / abgelegten *Proposition*, und darüber
eingerichtetem eingegebenen gedruckten Memorial / nicht zu
Schaden und Krieg angesehen/ und in Spanien so eimsig
gesuchet worden seyn.

Nun / man wil dich vor dieses Mahl mit Erzehlung dieser
und dergleichen Cortesien nicht länger auffhalten / sondern wirst
jetzt so verlieb nehmen/biß man dir / und andern deines gleichen/
mehr *Documenta*, und vielleicht *in originali*, erheischender Not-
turfft nach/ untern Augen stellen wird.

Vnd gleich wie billig diesem Ric. allein wegen Unverstand
durchgehends nicht viel zu trawen/also trauet man ihm am aller-
wenigsten / wenn er mit dem *Ratione Status* auffgezogen kom-
met/und vorgeben wil/es hatten die Schweden keine andere
Ursach/als selbige/ihres Krieges wieder die Polen: Son-
dern Er lasse ihm zur Warnung dieses gesaget seyn: So lange
Er nicht *Status Rationis* recht und besser / als der gemeine
Mann auff dem Marckte/oder in der Barbier-Stub, oder etwa
bey der Bier-Fidel verstehet / Er bey Niemand von Stats Per-
sonen wegen seines übel angebrachten *Ratione Status* werde
Gehör haben/sondern nur verlachet werden.

Der Krieg sagestu ferner / hätte zuvor gleichwol ange-
kündigt sollen werden. *Resp.* Die Schweden leugnen solches
nicht allerdings / erweisen aber: Daß die Kene erstlich an
König Casimiro gewesen/und Er zuvor hätte ankündigen
sollen / ehe Er heimlich Krieg wieder Schweden geführet
hätte.

Weiter stehen die Schweden in dieser festen nicht unbilligen
Meinung Wenn und weil doch (nachdem der Friede wieder

B

die

die *Pacta* vom Wiederpart gebrochen / die Polen sich auch
bisher so angeschicket / daß die Schweden / so fern sie nicht
ihre eigene Verrähter seyn sollen / ihnen ganz nicht mehr
trawen dörfen / noch einige Besserung / noch weniger aber
Erstatunge zu hoffen) die Sache auff öffentliche Schläge-
ren / es geschehe über lang oder kurz / nohtwendig gelan-
gen müsse ; daß die erste Ohrteige die beste sey.

Die geführte Klage / wider die niedrigerissene Vor-
Maur gegen die Türcken / ist ganz unnöhtig. Weil selbige
Vor-Maur nun erst recht sol befestiget werden ; sintemahl dieser
Schluß richtig : Haben die Schweden die jenigen so
viel mahl schlagen können / welche die Vor-Maur
und Pforte bewahren sollen ; so werden sie dieselbige
Pforte noch besser / als jene / verwahren.

Was sonst der *Nicanor* von der Pohlen Tugend
und Tapfferkeit meldet und weissaget / solches stellet man so
lange an die Seite / biß solche in der That mehr erwiesen werde /
als in *Nicanors* Schrift / oder in der *Dantziger* Zeitung zu lesen.

Nachdem nun dieser Polnische Patron seines Königs
Sache weidlich vertheidiget / nimmet er sich auch der *Dantziger*
an. Insonderheit rücket er diesen schweren Gewissens Punct
denen Schwedischen auff : Daß sie sich gegen die *Dantziger*
besser betten erzeigen solien / weil dieselben vor-
mahls *Carolus Canuti* in ihre Stadt auff und ange-
nommen. Wahr ist es : Die *Dantziger* haben *Carolus* dazu-
mahl auffgenommen / aber weistu / warumb ? Ihrer vortheil-
hafften Handels / Privilegien in Schweden / und *Caroli*
Geldes halben / so er mitbrachte. Gestalt dann selbige
ihre Freyheiten auff Ansuchen stracks vom Könige zu confir-
miren versprochen / und ihnen 15000 *Marck* Preussisch zu Eins-
lösung der Stadt *Marienburg* in ihrem höchsten Bedrengnuß
und Gelddürfftigkeit gegen Versezung des *Puzcher* Gebiets
verstrecket worden. Das

Das übrige ist nicht einer Antwort würdig/als bestehende
In Ignoranz Calumnien/ wie auch lauffende wider die bekandte
helle Wahrheit. Nämlich: Es wird annoch gezeiffelt/ob
die Schweden die alten Gothen seyn. Welches weil es ge-
fährlich zu erörtern/gehöret es in ein unparteyisches *Consistorium*.
Ferner: Die Schweden wären nicht Erretter Deutsch-
landes/sondern Unterdrücker; hätten der Evangelischen
Freiheit in Deutschland nicht gesucht. Item: Die Ev-
angelischen wolten lieber unter den Catholischen leben/als
sich unter das Schwedische Joch begeben. Königin Chri-
stina wäre selber Catholisch worden.

Was das Schwedische Joch sey/oder seyn solle/ist ins ge-
mein unbekandt/ob n: daß einige Danziger sich damit fragen sol-
len. Wenn aber dieses vor ein Joch zuschelten/wenn ein *absol-*
uter König und Potentat unumbgänglicher Weise seinen
Feind verfolget/und wider solchen/ zu conservirung des
Landes/ Contributionen einfordern lasset/ fraget sich nicht
unbillig: Wie dann dis zu neunen: Wenn ein unterthäniger
gehuldigter Stadt-Magistrat aus Vorsatz frembden Leu-
ten ihre Häuser verbrenne: Güter und verindgen anhalt:
Frembden nicht verstattet wegzureisen/und das ihrige
wegzubringen: Frembden/freien/ungefessenen Leuten den
Zehenden abpressen wil: Eigenes Vaterland nur Eigen-
nuzes und Grandezza wegen in Gefahr; die Bürger umb
ihre Nahrung und Wolfahrt bringet: Ohne Noht die Ein-
wohner zu Walde und Wache treibet: Beydes frembde
und Bürger mit Kopf-Gelde/ und so vielmahl mit dem
Hundersten Pfenning; ja das ganze Reich und Land zu-
gleich mit Zöllen oder Zulagen bedrucket. Ich meyne/ das
mag billich heissen das grosse Danziger Land- und Bürger-
Joch.

Gesezet

44
17
5738
Gesezet auch/ daß die Schweden die Leute auff's greulich-
ste/das ist/wie die Danziger die ihrigen und Frembden/beschwe-
reten: So wäre doch solches nicht zuachten gegen das/wodurch
die Seelen und Gewissen an ihrer Ewigen Seeligkeit gefährdet/
worbey die Evangelischen sich öffentlich scheltē/verleßern/durch-
ächten/jährlich in Bann thun und verfluchen lassen müssen.

Welches man doch dieses Orts nicht zu dem Ende erweh-
net / als ob man den Catholischen zu nahe reden wolte: Gestalt
auch die Catholischen als Catholische in ihrer Religion unnd
Glaubens Freyheit von den Schweden weder zuvor in Deutsch-
land/ noch dieses jüngste Mal in Polen und Littauen / im ge-
geringsten turbiret worden; ausbenommen / daß wider einige
selbiger Einwohner / als wieder Rebellen / Mörder vnd Ver-
räther verfahren werden müssen.

Königin Christinam anlangende / daß sie Catholisch wor-
den/solches ist allzuwahr: Aber Sie ist durch des Teuffels
Vorläuffer und seine ausgeschickte Mund-Boten die
Jesuiten verführet/ Welche es ihnen) als *Patri Antonio de*
Macedo, P. Francisco Picolomini, P. Antonio Nickeln, P. Fran-
cisco Molines, P. Carolo Mander Scheit, it. P. Johanni Baptista
Gones, Dominicaner Ordens / dancken mag.

Alle Christliche Reiche/Herrschaften und Potentaten aber
mögen dieses ihnen zur Warnung seyn lassen/ sich vor solche Es-
pionen und Verführer wol zu hüten und vor zusehen.



Q.K. 381,2b.

PR
M

CYRIA

Sor

Der ve

AN

A

040 33)

II n
6738

ben
AR-

CHUM

e der
c.

legung

IS,

I.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(MALE)

16

R 16

